

Winterzauber im Giessbach



Die Parklandschaft um das Grandhotel Giessbach, prominent am Südufer des Brienersees gelegen, ist auch im Winter ein lohnenswertes Ziel für Liebhaber von romantischen Waldlandschaften.

LIOBA SCHNEEMANN

Dem Grandhotel Giessbach und seiner Parklandschaft nähert man sich am besten vom See aus. Wer mit dem Schiff kommt, wird sich dem Charme des Grandhotels kaum entziehen können, das wie ein Märchenschloss über dem Brienersee thront. Das Hotel wurde von 1873 bis 1875 nach Plänen des erfolgreichen Hotelarchitekten Horace Edouard Davinet am Südufer des Brienersees erbaut. Dank der einmaligen Rettung durch die von Franz Weber ins Leben gerufene Stiftung «Giessbach dem Schweizervolk» im Jahr 1981 steht es heute noch und musste nicht einem Jumbo-Chalet weichen.

Einzigartig ist die Kombination von Grandhotel, Schiffsstation und Draht-

seilbahn aus der Belle Epoque. Zudem ist alles eingebettet in eine alpine Landschaft mit herrlichen Wasserfällen und einem 22 Hektar grossen waldreichen Park. Bevor in den 1830er-Jahren die Schifffahrt auch auf dem Brienersee aufkam, gelangte man nur per Boot zum Giessbach. Eine viel beschriebene «Attraktion» bildeten damals die hübschen Ruderinnen, die die Gäste mit kleinen Booten zum Giessbach führten.

Beim Verlassen der kürzlich renovierten historischen Standseilbahn aus dem Jahr 1879 – es ist die älteste, heute noch in Betrieb stehende Standseil-

bahn Europas – liegt rechts der Giessbach mit den vierzehn Kaskaden.

Links erhebt sich das Hotel, während geradeaus der Blick auf das renovierte ehemalige Kurhaus, dem heutigen Personalhaus, und davorliegend, dem modernen Naturschwimmbad für Hotelgäste, fällt.

Der Landschaftsarchitekt Eduard Schmidlin, Verwalter des ersten Hotels am Giessbach, gestaltete im Jahr 1857 den umliegenden Landschaftspark. Man wandert auf alten Wegen und historischen Steintreppen durch den Wald, trifft dabei auf Aussichtspunkte, die den Blick auf den grünen

See und das Briener Rothorn freigeben.

Wer an diesem Ort lustwandelt, glaubt gern daran, dass hier viele Liebesgeschichten begonnen haben sollen. «Im Giessbach atmet Romantik», ist auch der Direktor Matthias Kögl überzeugt. Wahrlich romantisch sind die verschwiegenen Waldwege hinter dem Hotel, die hundertjährige Bahn, die hängenden Gärten auf der Südseite oder der alte Stall beim Beerengarten. Das stete Rauschen des Bergbaches tut sein Übriges. Einst wurde dieser bengalisch beleuchtet, heute finden diese Attraktion wieder an speziellen Anlässen statt.

Kenntnisse der Flora und Fauna der Region angeeignet und betreibt die Führungen als Zeitvertreib.

Wer mit ihm den Park erwandert, entdeckt auch kleinere Schönheiten, die man sonst leicht übersehen würde: So einige Moosarten oder seltene Orchideen, die je nach Bodenbeschaffenheit und Lichtverhältnissen auf mage-

HOTELGÄRTEN

REISEZIEL GARTEN
Viele Hotels pflegen ihr Ambiente: Ihre Gärten sind oft eine eigene Reise wert

ren Wiesen und im Wald gedeihen. «Von den über zehn Orchideenarten dominieren hier die Gattungen des Waldvögeleins, des Zweiblatts und des Ständelwurz», erklärt der Parkkennner. Auf unserem Rundgang sehen wir schöne Exemplare von zweiblättrigen Waldhyazinthen oder vom roten Waldvögelein, das hier aufgrund der Bodenbeschaffenheit eher blau als, wie sonst üblich, lila blüht. René Ingold achtet darauf, dass die Magerwiesen rund um das Hotel erst im August gemäht werden, damit die schönen Orchideen eine Chance zum Gedeihen haben.

www.giessbach.ch

Grandhotel Giessbach
3855 Brienz
Tel. 033 952 25 25
Geöffnet ab 21. April bis 20. Oktober 2012 oder für spezielle Anlässe auf Reservation.
Historisches Hotel des Jahres 2004 (Icomos) und Mitglied der «Swiss Historic Hotels»
www.swiss-historic-hotels.ch



Im Sommer kann man im Hotelgarten das Rote Waldvögelein bewundern. Im Winter die Eiskaskaden des Giessbachfalls.



Wanderung hinter dem Eis

Ein Weg, der in den Berg gehauen wurde, erlaubt das Spazierengehen hinter einem der vielen Wasserfälle. Besonders reizvoll ist ein solcher Spaziergang im Winter bei klirrender Kälte, wenn wenig Wasser fliesst und sich mächtige Eiszapfen gebildet haben. Die Zeit scheint dann stehen geblieben zu sein. Und das in der Wintersaison nur für besonders Anlässe geöffnete Grandhotel mit seinen Türmchen steht wie ein Phantom in der weissen Landschaft.

Der Giessbach ist für viele Menschen ein Ort der Kraft. So auch für René Ingold, der auf Anfrage Gäste durch den Park führt. «Immer wenn ich hier bin, gehe ich zum Bach. Denn er gibt mir enorme Energie», erklärt der 80-Jährige Hobbybotaniker. René Ingold hat sich im Eigenstudium umfassende

Der Klassiker – die Wanderung zur Axalp

Die Wanderung beginnt in Iseltwald und führt am Ufer des Brienersees entlang in Richtung Giessbach (Wegweiser). Auf einem schattigen Uferweg gelangt man im leichten Auf und Ab zur Schiffsanlegestation Giessbach. Von hier aus kann der Aufstieg zum Grandhotel durch die Benutzung der historischen Standseilbahn abgekürzt werden. Wer aber auf dem Spazierweg links herum weitergeht, gelangt zu einer Brücke mit schönem Blick auf die untersten Wasserfälle des Giessbachs. Der Weg geht nun im Zickzack zum Hotel hinauf. Hier lohnt es sich, eine kleine Rast auf der grossen Terrasse des Hotels einzulegen und das ehrwürdige Hotel auch innen etwas zu erkunden (Öffnungszeiten beachten!).

Danach folgt man der Route Bramisegg–Axalp, allerdings sollte man

einen kleinen Umweg zur oberen Brücke des Giessbachfalls machen, wo der Weg hinter dem Wasserfall hindurchführt. Hier beginnt nun der steile Aufstieg dem Bach entlang zur Schweibenalp, wer es jedoch weniger steil mag, geht einige Hundert Meter weiter Richtung Osten und stösst schliesslich auf den Wanderweg zur Bramisegg.

Auf einem steingepflasterten Saumweg durch den Wald wandert man zum Restaurant Bramisegg, danach geht es zum Teil kurz auf Privatsträsschen und Weiden schliesslich im Wald weiter. Auf einem aufsteigenden Kiessträsschen, über dem Giessbachtal stehend, erblickt man den Gipfel des Faulhorns.

Wieder wandert man im Wald auf einem Saumweg, teils an hohen Felsen vorbei, teils durch ein Feuchtgebiet

(Rutschgefahr). Bei der Weide Schwarzenberg geht es weiter bis zum Waldrand hinauf. Rund 20 Minuten später wandert man entweder zum nahen Hotel Bellevue oder noch eine Viertelstunde weiter bis zur Chaletsiedlung und zum Alpengasthof und einstigen Kurhaus Axalp. (IIS)

Die Route in Kürze

Route: Iseltwald – Campingplatz – Giessbach Anlegestelle – Hotel Giessbach – Giessbachfälle (rund 2 Std.).
Giessbachfälle – Bramisegg – Schwarzenberg – Axalp (rund 2 Std. 40 Min.). Gesamter Aufstieg: 870 Meter.

Anreisebeispiel:

Winterthur ab 8.25
Giessbach See an 12.10
via Bern – Interlaken Ost – Schiff.
Reisezeit: 3 Std. 35 Min.

